

George Stephanopoulos, Orhan Karsligil, Matthew S. Dyer

Multiscale theory for linear dynamic processes: Part 1. Foundations.

Zusammenfassung

'in österreich brachte das jahr 2008 mit den landtagswahlen in niederösterreich und tirol zwei wesentliche politische entscheidungen neben der kurzfristig vorgezogenen nationalratswahl. bereits zu jahresbeginn hatte auch graz einen neuen gemeinderat gewählt. bei allen drei wahlen kam es zu massiven stimmenverschiebungen zwischen den parteien. trotzdem waren die konsequenzen für die jeweiligen machtsverschiebungen gering. der beitrag fasst ergebnisse und wählerströme zusammen und interpretiert bzw. vergleicht das wahlverhalten nach soziodemo-graphischen kriterien. zusätzlich analysiert werden die jeweiligen wahl- und nichtwahlmotive. die zentralen erkenntnisse umfassen eine im wesentlichen auf die wählerinnen von fpö und grünen reduzierte geschlechterkluft, eine wachsende unberechenbarkeit von präferenzen der wählerinnengruppen mittleren alters und die daraus entstehenden wettbewerbsräume für neue parteien.'

Summary

'in addition to advanced federal elections, two important political events shaped austria in 2008. state elections were held in lower austria and tyrol, and graz elected a new municipal council already in january. although the results hardly changed the respective governments in power, many votes were swapped between the parties in all of these elections. the article summarizes the election results and voter transition analyses, and compares socio-demographic characteristics of the voting behaviour. voting motives also are being addressed, as are the reasons for non-voting. the main findings suggest a shrinking gender gap in austria (only still valid for voters of the freedom party and of the greens), a growing volatility among middle-aged voters, and subsequently emerging spaces for new parties.' (author's abstract)|

1 Einleitung

Im Zusammenhang mit fußballbezogener Zuschauergewalt in Deutschland wurden in den letzten Jahren erhebliche Veränderungen öffentlich beobachtet und wissenschaftlich diagnostiziert. Vor allem in den unteren Ligen (Dwertmann & Rigauer, 2002, S. 87), im Umfeld der sogenannten Ultras als vielerorts aktivste Fangruppierung in den Stadien und in den Fanszenen ostdeutscher Traditionsvereine habe die Gewaltbereitschaft zugenommen². Der Sportsoziologe Gunter A. Pilz hat diese Entwicklungen

¹ Für wertvolle Hinweise und Anmerkungen danke ich Stefan Kirchner, Thomas Schmidt-Lux, Christiane Berger sowie den anonymen Gutachtern der Zeitschrift.

² Zur Entwicklung der Ultrabewegung in Deutschland vgl. Gabriel (2004); Schwier (2005); Pilz & Wölki (2006).